

Herrenklo im Bad muss verlegt werden

Brandl will wegen Gewerbegebiet weiter verhandeln

Arnbruck. Einen Bauantrag hatte der Gemeinderat zu entscheiden. Daniela Gröller will in der Waldschmidtstraße 1 einen vorhandenen Schuppen neu überdachen und einen Carport integrieren, wofür es das gemeindliche Einvernehmen gab.

Bürgermeister Hermann Brandl und Geschäftsleiter Hans Graßl erläuterten dem Gremium die wesentlichen Punkte der Teilfortschreibung des Landesentwicklungsprogramms und brachten die Stellungnahme des Bayerischen Gemeindetages vor. Demnach dürfen die neu eingeführten „Metropolregionen“ nicht zu Lasten des ländlichen Raumes gefördert werden. Das Anbindegebot von Gewerbeflächen wurde gelockert. Und dass Arnbruck im Planungsgebiet mit „Raum mit besonderem Handlungsbedarf“ ist, wurde einstimmig unterstützt.

2. Bürgermeister Franz Kroiß erläuterte die Umplanung zum Einbau von behindertengerechtem WC, Umkleide und Dusche im Panoramabad. Wegen eines Lüftungsschachtes muss demnach die Herrentoilette verlegt werden, um Zugang und Raum für den behindertengerechten Umbau zu bekommen. Die vorläufig ermittelten Kosten von rund 50 000 Euro werden durch das Kommunalinvestitionsprogramm gefördert. Der Fördersatz von 90 Prozent kann für diese Maßnahme aber nicht erreicht werden, was aber noch ge-

nauer abgeklärt werden muss. Bürgermeister Hermann Brandl berichtete von einem Angebot des Wittich-Verlages, der den Gemeindeböten erstellt, dass es bei einem neuen Vertrag mit dreijähriger Laufzeit einmal im Jahr eine halbsideige Tourismusannonce in allen 900 Mitteilungsblättern, die von ihnen vertrieben werden, kostenlos gibt. Dem stimmte der Gemeinderat einstimmig zu.

Geschäftsleiter Graßl informierte das Gremium, dass der Kostenvoranschlag zur Teilsanierung der Scharebenstraße im Rahmen der 20 000 Euro geblieben sei. Die Firma Fischl aus Viechtach hatte 820 Tonnen Schotter verbaut und am ersten Steilstück (Vogl-Hütte) Asphaltgranulat aufgewalzt.

Gemeinderat Gerhard Hirtreiter fragte nach, warum die Radonmessungen noch nicht veröffentlicht wurden. Diese würden nach frühestens sechs Wochen vom Labor geliefert, so Graßl, und er wolle alle Ergebnisse gleichzeitig veröffentlicht haben.

Auf Nachfrage erläuterte Brandl, dass das neu angedachte Gewerbegebiet gegenüber dem vorhandenen Richtung Steinkreuzkapelle, wegen der mangelnden Bereitschaft der Grundstückseigentümer Grund zu verkaufen, derzeit nicht realisiert werden kann. Über weitere mögliche, in Frage kommende Flächen muss noch verhandelt werden. – er